

21. Vindonissa/Windisch-Brugg (AG) und Umgebung

Auf dem Plateau zwischen Reuss und Aare (beim heutigen Brugg) wurde am Ort einer keltischen Siedlung während des Alpenfeldzugs des Kaisers Augustus im Jahr 15 v. Chr. ein Militärposten eingerichtet, der unter Tiberius zum Legionslager *Vindonissa*/Windisch (Tac. hist. 4,70; Itin. Anton. 238,2; Tab. Peut. II 3) ausgebaut wurde. Dort lagen nacheinander zunächst die *legio XIII Gemina* ab 16/17 n. Chr., dann 43/45–69/70 n. Chr. die *legio XXI Rapax* und 69–101 die *legio XI Claudia Pia Fidelis*. Das Leben der Soldaten illustriert ihr Schriftverkehr auf hölzernen Schreibtafeln aus dem Schutthügel des Lagers, dessen Aufschüttung um 30–101 n. Chr. datiert (FELLMANN 2009, 16; Edition der Schreibtafeln von SPEIDEL 1996, siehe Nrr. 528.1–86). Daneben entwickelte sich die Zivilsiedlung, der *vicus Vindonissa* (Nrr. 479, 530: *vicani Vindonissenses*). Die archäologischen Funde erweisen zahlreiche Gebäude in und um das Lager, die durch das Heer zunächst im Holz- und dann im Steinbau (spätestens seit den 40er Jahren) errichtet wurden (Kasernen, Offiziershäuser, Bad, Krankenstation, Tempel, Magazine, Amphitheater für bis zu 9000 Besucher). Die Zivilsiedlung (mit Forum, mehreren Tempeln) bestand nach Abzug des Heeres im Jahr 101 n. Chr. fort. Die Ansiedlung eines Prätorianers in Vindonissa belegt ein Militärdiplom aus dem Jahr 122 n. Chr. (CIL XVI 81 mit p. 215 adn. 81). Im Jahr 260 wurden Mauern der Zivilsiedlung durch Soldaten restauriert (*manu militari* Nr. 585). Um 400 n. Chr. bezeugt die *Notitia Galliarum* das *castrum Vindoninsense* (Not. Gall. 9). Nekropolen bestehen bis ins 5. Jh. Später ist der Ort als frühchristlicher Bischofssitz und Münzstätte belegt mit Bischöfen der Jahre 517 bzw. 541/47 n. Chr.

DRACK/FELLMANN 1988, 33–46, 537–550; HARTMANN 1986; HARTMANN/SPEIDEL 1991; SPEIDEL 1996; FLUTSCH/NIFFELER/ROSSI 2002, 64–73, 401–403, 406, 410f.; FREI-STOLBA 2013, 35–48; TRUMM 2010; TRUMM 2011; TRUMM/FLÜCK 2013; TRUMM 2015; TRUMM/FELLMANN BROGLI 2014; TRUMM/FLÜCK 2016; LAWRENCE 2018.

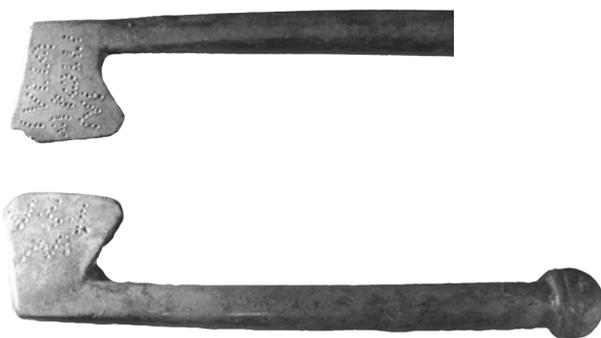
Gottheiten (tituli sacri)

426 (= EDCS-55701947) Weihinschrift

Miniaturaxt aus Bronze mit langem Stiel und beidseitig gepunzter Inschrift auf dem Axtblatt; wird nicht zum Typus »Allmendingen« gerechnet. Maße 9,5×2×1,1; Buchst. VS 0,3; RS 0,5. Interpunktion Seite *b* (Z. 1).

Gefunden 2007 in Brugg (AG) außerhalb des Legionslagers am südwestlichen Rand der Zivilsiedlung West (Grabung Kabelwerke) in einer nachrömischen Deckschicht (nach Aufgabe des dortigen Sakralbaus) LAWRENCE 2018. Heute im

Vindonissa-Museum in Brugg (Inv. Bru. 007.3/2665.1). Autopsie durch KOLB im Jahr 2015.



Seite *a*:

Iulia
Apollini

Seite *b*:

v(otum) ° s(olvit) ° l(ibens)
m(erito)

Iulia hat für *Apollo* das Gelübde gern und nach Gebühr eingelöst.

Fotos: B.H.

FREI-STOLBA 2009, 38f. Fotos (AE 2009, 948; LAWRENCE 2018, 90, 216). – Cf. SCHUCANY/WEY 2007, 93.

Seite *a*: 1 *Iulla* FREI-STOLBA, nach Schriftbild nicht sinnvoll wegen Vollständigkeit des Buchstabens *A*.

Datierung: 1.–3. Jh.

427 (= CIL XIII 11500) Weihinschrift

Oberer Teil eines Altars, modern aus vier Fragmenten zusammengesetzt. Aufsatz an den Ecken bestoßen, Mittelteil hinten gebrochen. Buchstaben tief eingeschnitten, modern rot koloriert. Maße (55)×77×53; Breite des Schriftfeldes: 54,4; Buchst. 7,5–5,5. Runde Interpunktionen Z. 2–3. *T longa* Z. 2, *F longa* Z. 3.

Gefunden 1912 in Unterwindisch (AG) in der Zivilsiedlung Ost (zusammen mit Nr. 446) LAWRENCE 2018, in einem großen Steinbau auf einem Mörtelboden neben dem fast vollständig erhaltenen Nymphenaltar und einem weiteren Inschriftenfragment FREI-STOLBA. Heute im Depot Zeughaus Dägerli in Windisch (Inv. 10499). Autopsie durch WILLI im Jahr 2009.